

DAS BILD DER WOCHE

Kreiselkunst - Kunstkreisel



Foto: Christian Kähtli, Wolfwil

Im Ausland aber auch in gewissen Regionen der Schweiz kann man es sehen: Kreisel dienen nicht nur der Verkehrsregelung. Der Platz im Zentrum kann auch für darstellende Kunst genutzt werden. In der Region Langenthal zum Beispiel können Wasserspiele, Statuen und so-

gar ein antiker Bagger bestaunt werden. Auf dem Kreisel in Egerkingen hat die Künstlerin Sandra Studer mit ihrer Gestaltung im wahrsten Sinne des Wortes den Vogel abgeschossen. Drei originelle „Chraie“ zieren die Felsblöcke aus dem nahen Jura. (ckw)

Egerkingen Kreisel mit Kunstwerk

Landauf und landab sind heutzutage immer mehr Kreisel zu befahren. Diese gewährleisten einen sichereren und flüssigeren Verkehr. Wie Pilze sind sie aus dem Boden geschossen. Schlicht und einfach die einen mehr oder weniger phantasievoll und aufwändig die anderen. Hier nur ummauert und einfach bepflanzt - dort mit Materialien jeder Art und oft mit einem jungen Baum im Zentrum. Oft trifft man in einer Gemeinde nur einen Kreisel, manchmal mehrere. Schöne, hässliche, bescheidene und grosskotzige. Hier und da gar des Guten etwas zuviel. Mit Glaswasserfällen, modernen «Kunstwerken», Riesenuhren, ausrangierten Strassenbaumaschinen und weiss ich was alles. Den Gestaltern scheinen keine Grenzen gesetzt!

Seit einigen Tagen ziert ein besonders attraktiver Kreisel den Kreuzplatz in Egerkingen. Diesen sollten Sie unbedingt besichtigen. Fahren Sie hin - er ist schenswert!

Umrahmt von grobbehauenen, weissgelben Steinquadern und gekrönt mit drei mächtigen Kalksteinbrocken aus dem weit hin sichtbaren Steinbruch in der ersten Jurakette, ist er ein Wahrzeichen der Gemeinde. Schon die Anordnung des Gesteins ist ein kleines Kunstwerk. Zur Augenweide wird der Kreisel jedoch durch die drei mit grossem künstlerischem und handwerklichen Können filigran und stilisiert gestalteten, schmiedeisernen Riesen-Raben, die auf den Felsen sitzen, soeben gelandet oder zum Abflug bereit sind und eine tolle Beziehung zum Übernamen der Egerkinger bilden, die im Gäu seit vielen Jahrzehnten (wohl wegen der seinerzeit mehrheitlich schwarzen Parteifarbe) „Chraie“ genannt werden. Grosses Kompliment an die Künstlerin Sandra Studer und an die Gemeinde!

(Bernhard Wyss, Neuendorf)